

NGOs und deren Rolle als Akteure (Gruppe F)

Arbeitsbericht:

Die Aufteilung der Arbeit erfolgte teils nach der letzten Einheit, teils via Email. Die Kommunikation zum Thema bzw. die Präsentation betreffend erfolgte ausschließlich via Email und funktionierte.

Wir beschlossen folgenden Ablauf der Präsentation: 1. Einleitung (allgemeines zu NGOs, Definition(en), Organisationsformen, Stellenwert, Typen, Handlungsfelder, ...) als Überblick und 2. eine Aufgliederung in Informationen über spezielle NGOs bzw. bestimmte Handlungsfelder von NGOs.

Für die Ausarbeitung des Themas wurden diverse Bücher, die aus der Fachbibliothek bzw. aus der Universitätsbibliothek ausgeliehen wurden, verwendet. Auch eine Diplomarbeit fand hierfür ihre Anwendung. Des Weiteren wurde das Internet als Quelle hinzugezogen, aber hier wurde klar, dass nicht allzu viele, wirklich brauchbare Seiten existieren. Näheres zu den Quellen finden sie auf der letzten Seite des vorliegenden Arbeitsberichtes.

Einleitung

Begriffsdefinition/Begriffsgeschichte:

NGO steht für "*Non - Governmental Organisation*". Im Deutschen wird dafür häufig der Begriff *Nichtregierungsorganisationen* verwendet, der inhaltlich - aufgrund eines simplen Übersetzungsfehlers - falsch ist. Richtig wäre der Begriff „*nichtstaatliche Organisationen*". Prinzipiell versteht man unter NGOs Zusammenschlüsse von Menschen,

- die nicht von staatlichen Stellen organisiert oder abhängig sind,
- nicht gewinnorientiert sind und
- auf freiwilliger Basis Aktivitäten setzen.

Der Begriff „NGO“ wurde erst 1945 in der UN-Charta eingeführt, obwohl bereits im 19. Jahrhundert NGOs existierten (z.B. die British and Foreign Anti-Slavery Society oder die International Law Association).

Verschiedene Arten von NGOs:

Aufgrund des räumlichen Einflussgebietes und der Tätigkeitsbereiche kann man NGOs unterteilen in:

Regionale oder nationale NGOs: hier ist der Tätigkeitsbereich auf ein bestimmtes geografisches Gebiet begrenzt. Diese NGOs besitzen in der Regel weniger Einfluss als *Internationale bzw. Transnationale NGOs* aufgrund der größeren finanziellen Ressourcen und der größeren Popularität (Medienpräsenz) letzterer. Aufgrund dieser Situation können internationale NGOs leichter eine breite Öffentlichkeit mobilisieren und somit etwa bei Menschenrechtsverletzungen leichter die Maschinerie des internationalen Menschenrechtsschutzes in Bewegung setzen. Selbiges gilt natürlich für Umweltschutz gleichermaßen wie auch für die anderen Tätigkeitsbereiche der NGOs.

Tätigkeitsbereiche von NGOs:

Die wichtigsten Tätigkeitsbereiche von NGOs sind Menschenrechte (z.B. amnesty international), Umwelt (z.B. Greenpeace), Entwicklungshilfe (z.B. Caritas) und Gesellschaftliche Entwicklung.

Einfluss von NGOs:

Die Gesellschaft steht NGOs prinzipiell mit hoher Akzeptanz gegenüber und unterstützt diese in ihrem Handeln. Dies liegt nicht zuletzt an der fachlichen Kompetenz, der Nähe zu den Bürgern und der Effektivität des Handelns der NGOs.

Kategorien von NGOs:

Für unsere Arbeit am meisten zielführend erschien uns jedoch die Kategorisierung nach Peter Wahl, welcher zwischen politischen, und den für uns interessanten technischen NGOs unterscheidet.

Technische NGOs: „übernehmen Aufgaben als technische Durchführungsorganisationen.

Sie führen beispielsweise Entwicklungsprojekte durch oder sind im Katastrophenschutz tätig. Diese übernehmen im Zuge der Privatisierung zunehmend öffentliche Aufgaben.“

Politische NGOs: „versuchen politischen Einfluss zu nehmen. Sie engagieren sich in den oben angeführten Bereichen und thematisieren zunehmend auch (welt-) wirtschaftliche Themen.“¹

Nun will aber ein Grossteil der NGOs keineswegs als politisches oder kritisches Korrektiv, als politischer Akteur auftreten und gegen Regierungen agieren.

„Diese Form von NGO-Partizipation kommt nun dem neoliberalen Anti-Etatismus sehr entgegen, dem die Übertragung staatlicher Aufgaben im Bereich Soziales, Umwelt und Entwicklung an private Träger ein prinzipielles Anliegen ist. Zumal NGOs meist kostengünstiger als Beamtenapparate oder kommerzielle Unternehmen arbeiten und den neoliberalen Vorstellungen von „lean management“⁽²⁾, „Kundenorientierung“ (in der Entwicklungspolitik ist von Zielgruppenorientierung die Rede) und „lean production“ sehr nahe kommen. Dies erklärt, warum auch in Großbritannien und den USA schon unter konservativen Regierungen technische NGOs eine große Akzeptanz fanden.

¹ Steiner, Martina: NGOs in der Weltpolitik. Fallbeispiel: Multilateral Agreement on Investment(MAI) Wien 2001 S. 22 u. 23 vgl.: Lang S 27 und Wahl S. 33

² bedeutet Steigerung von Effizienz, um den Kunden Leistungen zu bieten, die er wirklich will, zur richtigen Qualität und zum niedrigstmöglichen Preis.
Eine schlanke Unternehmensführung und flache Hierarchien kennzeichnen das Lean Management.
Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Lean_Management letzter Zugriff 110505

Eine in den Global Governance- Konzepten vorgesehene kritische Einflussnahme auf die politische Ebene der Entscheidungen ist in diesem Verständnis von Partizipation nicht vorgesehen.“³

Unter diese Art von Kooperation fällt nun in Hinblick auf die Privatisierung von Gewalt beispielsweise das Outsourcing von Flüchtlingsbetreuungseinrichtungen an Organisationen wie die Caritas, oder auch an das Rote Kreuz dar.

Grenzen und Risiken der Kooperation finden sich in Integration, Kooptierung und in der Instrumentalisierung von NGOs für politische Zwecke. Wahl vermutet hier ein Aufbessern des ideologischen Marketings „der neoliberalen Globalisierungsoffensive“ seitens der mächtigen weltpolitischen Institutionen. (vgl.: <http://www.oeku-buero.de/veroeff/sozbewegungen/offensivedeslaechelns.html>)

Die (Un)abhängigkeit der NGOs

- Nach Gramsci zählen NGOs ebenso wie die Zivilgesellschaft zum « erweiterten Staat », d.h. sie können nicht als von diesem losgelöst betrachtet werden u. sind somit Teil eines politischen Herrschafts- u. Regulationskomplexes. (Brand S15)
- In Bezug auf die Finanzierung sind NGOs größtenteils auf staatliche Gelder u. Aufträge angewiesen - NGOs als verlängerte Arme starker Staaten u. int.Org. vgl. : Logistische u.legimatorische Unterstützung bei humanitären Interventionen (Brand S15)
- NGOs sind auf die Mobilisierung d. Öffentlichkeit angewiesen, somit sind sie auf die « hochvermachtete Medienindustrie » angewiesen »und deren Funktionsmechanismen unterworfen ». (Brand S31) In ihrer Schwerpunktsetzung setzen sie somit meist auf medienwirksame Katastropheneinsätze.

³ Brunnengräber, Achim; Stock, Christian; Wahl, Peter: Offensive des Lächelns - NGOs als Hoffnungsträger neuer Weltpolitik auf: <http://www.oeku-buero.de/veroeff/sozbewegungen/offensivedeslaechelns.html> letzter Zugriff: 110505

- NGOs sind per definitionem nicht profitorientiert, aber sind trotzdem wirtschaftliche Unternehmen (« NGO-Business ») mit Eigeninteressen (Konkurrenz zw. NGOs um Aufträge u. Spenden, Zwang immer neue Projekte zu finden)

Nicht-staatliche Menschenrechtsorganisationen (human rights NGOs):

Aufgabe:

Schutz der universellen Menschenrechte auf nationalem und internationalem Level

Rolle:

Agenda setting: NGOs schaffen in der Öffentlichkeit Bewusstsein für Menschenrechtsfragen und ermutigen zum Handeln. Sie schaffen den nötigen gesellschaftlichen und politischen Kontext, den Regierungen brauchen, um Menschenrechtsthemen bevorzugt zu behandeln.

Standard setting: Am Prozess der Entwerfung und Entstehung von Menschenrechtskonventionen waren und sind NGOs insofern beteiligt, als sie ihre Vorschläge zur Definition konkreter Menschenrechte sowie zur Formulierung von Gesetzen zu deren Schutz einbringen können und so inhaltliche Gestaltungsmöglichkeiten besitzen.

Durchsetzung: NGOs tragen zum Schutz der Menschenrechte bei, indem sie sich verschiedenster Werkzeuge bedienen. Diplomatische Initiativen, fact-finding-missions, Berichte und Veröffentlichungen, öffentliche Auftritte und Kampagnen zur Mobilisierung der Zivilgesellschaft sind nur einige davon. Der Vorteil der NGOs ist, dass sie aufgrund ihrer finanziellen und politischen Unabhängigkeit von Regierungen bzw. deren Institutionen hohe Glaubwürdigkeit unter der Bevölkerung besitzen, wenn sie gegen Verletzungen der universellen Menschenrechte auftreten. Durch die Veröffentlichung der Ergebnisse ihrer Missionen und Untersuchungen kann Druck auf Staaten ausgeübt werden, entsprechende Schritte zu setzen. Ein weiterer Beitrag zum Menschenrechtsschutz ist die Durchführung von Forschungen zu

konkreten Menschenrechtsfragen und die Weitergabe deren Ergebnisse an nationale und internationale staatliche Einrichtungen.

Hilfe und Ausbildung: Nicht-staatliche Menschenrechtsorganisationen bieten zum Teil Opfern von Menschenrechtsverletzungen Hilfe an. Außerdem unterstützen sie Staaten bei der Umsetzung ihrer Menschenrechtsprogramme, indem sie Personal zur Verfügung stellen, um an Ort und Stelle Informationsveranstaltungen oder themenspezifische Seminare abzuhalten (vgl. www.law.kuleuven.ac.be/iir/eng/wp/WP14e.pdf; letzter Zugriff: 10.05.2005).

Agenda:

Die Agenden von Menschenrechtsorganisationen sind sehr vielfältig und können sich auf ein spezielles Problemfeld beschränken oder viele Schwerpunkte enthalten.

Häufige Anliegen von NGOs sind: die Rechte von Kindern, Todesstrafe, Folter, Misshandlung, Frauenrechte, Religionsfreiheit, Minderheitenrechte, Flüchtlinge, Politische Gefangene, Erziehung, Meinungs- und Pressefreiheit, etc.

Auffallend ist dabei, dass in den Industriestaaten beheimatete Organisationen vor allem für zivile und politische Rechte kämpfen, während NGOs aus in Entwicklung befindlichen Staaten wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte in den Vordergrund stellen.

Zu den einflussreichsten Organisationen, die sich für die Menschenrechte einsetzen, zählen Amnesty International und Human Rights Watch, wovon eine in den USA (hrw: New York), die andere in Großbritannien (ai: London) beheimatet ist. Von den rund 300 transnationalen NGOs dieser Art operieren über 2/3 vom reichen, industrialisierten Norden aus, sowohl der Süden, als auch der Osten sind unterrepräsentiert.

Amnesty International (ai) bezeichnet sich selbst als „*worldwide movement of people who campaign for human rights. Our work is based on careful research and on the standards agreed by the international community. We are independent of any government, political ideology, economic interest or religion*“ (www.amnesty.org –

FAQs, letzter Zugriff: 10.05.2005). Dieser letzte Satz ist auch ein Hinweis auf ein besonderes Kennzeichen von NGOs, nämlich dass sie nicht exklusiv organisiert sind. Jeder, der sich mit den Zielen und Anliegen der Organisation identifizieren kann, ist zur Mitarbeit eingeladen, unabhängig von Hautfarbe, Herkunft, sexueller Orientierung, Ausbildung oder Religionszugehörigkeit.

Seine Aufgabe sieht ai darin, „*to promote respect for all the human rights set out in the Universal Declaration of Human Rights*“ (ebd.). Weiters ist die Organisation überzeugt, dass Menschenrechte voneinander abhängig und untrennbar sind und deshalb kein Recht auf Kosten eines anderen ausgeübt werden dürfe.

„*All human rights should be enjoyed by all people at all times*“ (ebd.).

Besondere Anliegen der Organisation sind

- Die Befreiung von Gewissensgefangenen
- Rasche und faire Verfahren für politische Gefangene
- Abschaffung von Todesstrafe, Folter
- Beendigung außergerichtlicher Exekutionen
- Kampf gegen Straflosigkeit von Kriegsverbrechern, etc.

Darüber hinaus hat ai erkannt, dass Menschenrechtsverletzungen auch von nicht-staatlichen Akteuren begangen werden und hat sein Mandat dahingehend erweitert, dass versucht wird, die Aufgabe der Bekämpfung von Gewalt an Zivilisten, von Folter und Geiselnahmen durch Paramilitärs anstelle korrumpierter oder handlungsunfähiger staatlicher Institutionen zu übernehmen.

Zur Durchsetzung seiner Anliegen bedient sich ai sämtlicher bereits genannter Mittel und Werkzeuge. Zusätzlich verfügt ai über ein internationales Netzwerk von UnterstützerInnen, das im Falle einer akuten Menschenrechtsverletzung, wenn beispielsweise jemand mit dem Tod bedroht ist, innerhalb weniger Stunden für eine globale Kampagne mobilisiert werden kann und tausende Protestschreiben an die menschenrechtsverletzende oder solche Vergehen duldende Regierung versendet. In Kombination mit einer intensiven Medienkampagne hat sich dieses Werkzeug schon oftmals als wirksam erwiesen und hat Regierungen zum Handeln veranlasst.

Unterschiede zwischen diversen Menschenrechts-NGOs:

Liegen in der Schwerpunktsetzung bzw. der Wahl ihrer Werkzeuge.

Gemeinsamkeiten:

Sie alle sind auf die Medien als Kommunikationsorgan angewiesen und brauchen die Unterstützung und das Vertrauen der Bevölkerung. Das Internet als Rekrutierungs- und Informationsplattform gewinnt immer mehr an Bedeutung. NGOs können nur durch globale Kooperation erfolgreich sein.

Stärken und Schwächen von NGOs (nach Franz Nuscheler)

Stärken

- können durch Protest und Provokation die politische Routine stören und Gegenmacht, Gegenöffentlichkeit aufbauen.
- fungieren als Sprachrohr der Gesellschaft, greifen vernachlässigte Themen auf und setzen die Politik unter Handlungs- und Legitimationsdruck
- die Utopie einer besseren Welt, die NGOs zu vermitteln versuchen, bewirkt Nachdenklichkeit und erfrischt inmitten einer kapitalistischen, systemlogischen Umwelt
- holen die Politik in die Gesellschaft zurück, indem sie deren moralisches und soziales Kapital mobilisieren und eine Möglichkeit bieten, sich zu solidarisieren und Gemeinschaft zu erleben

Schwächen

- NGOs spezialisieren sich auf punktuelle Problemfelder, beachten aber die Zusammenhänge zwischen Politik- und Problemfeldern zu wenig, weil es nicht in ihrer Verantwortung liegt, Entscheidungen zu treffen und Zielkonflikte zu lösen

- manche NGOs spezialisieren sich auf die Skandalisierung von Politik, anstatt Lösungswege aufzuzeigen
- NGOs leiden an inneren Demokratie- und Legitimationsdefiziten (Spendenfang statt Wählerfang)

„Die NGOs sind ein belebendes Element der Demokratie; sie erhöhen die Sensibilität gegenüber ausgegrenzten Themenfeldern und üben auf diese Weise wichtige Korrekturfunktionen aus. Sie bieten Partizipationschancen. Dennoch sollten sie nicht romantisiert werden. Sie sind keine besseren politischen Akteure, sondern andere Akteure mit komparativen Vor- und Nachteilen.“ (Nuscheler; www.oneworld.at/ngo-conference/discussion/Nuscheler.htm)

Verwendete bzw. weiterführende Literatur:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Nichtregierungsorganisation>; letzter Zugriff: 10.05.2005

<http://v.hdm-stuttgart.de/seminare/iim/NGO/ngo.htm>; letzter Zugriff: 10.05.2005

Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (URL: www.unhcr.ch/udhr/lang/ger.htm; letzter Zugriff: 06.05.2005)

Brand, Ulrich u.a. (Hg.): Nichtregierungsorganisationen in der Transformation des Staates. Westfälisches Dampfboot, Münster 2001

Cakmak, Cenap 2004: The Role of Non-Governmental Organizations (NGOs) in the Norm Creation Process in the Field of Human Rights (URL: <http://www.alternativesjournal.net/volume3/number1/cenap4.pdf>; letzter Zugriff: 10.05.2005)

Nuscheler, Franz 1998: NGOs in Weltgesellschaft und Weltpolitik: Menschenrechtsorganisationen als Sauerteig einer besseren Welt? (URL: <http://www.oneworld.at/ngo-conference/discussion/Nuscheler.htm>; letzter Zugriff: 08.05.2005)

Wouters, Jan/Rossi, Ingrid 2001: Human Rights NGOs: Role, Structure and Legal Status (URL: <http://www.law.kuleuven.ac.be/iir/nl/wp/WP14e.pdf>; letzter Zugriff: 10.05.2005)

<http://de.wikipedia.org/wiki/Menschenrechte#Grunds.C3.A4tzliches>; letzter Zugriff: 10.05.2005

<http://www.betterworldlinks.org/book20b.htm>; letzter Zugriff: 08.05.2005

<http://www.derechos.net/links/ngo/issue/>; letzter Zugriff: 10.05.2005

<http://www.hrw.org/about/faq/#1>; letzter Zugriff: 10.05.2005

www.amnesty.org; letzter Zugriff: 10.05.2005